

Salzburger Nachrichten

MONTAG, 13. SEPTEMBER 2010 // TEL. 0662/8373-0

AUS STADT UND LAND



Salzburg dankt für ein gutes Jahr

Die Ernte liegt in den Händen der Frauen. Die Erntekrone als Symbol eines geglü ckten Jahres auch. Am strahlend schönen Sonntagvormittag zogen Heimatvereine, Schützen und Blasmusikkompanien durch die Salzburger Altstadt. **Seiten 6,7**

Bild: SN/ROBERT RATZER



Einfach ist das nicht und Kraft gehört dazu: Fahne und Fahnenstange müssen beim Umzug sorgsam ausbalanciert werden. Bild: SN/ROBERT RATZER



Rund 18.000 Siebenbürger Sachsen leben in Österreich. Liebevoll pflegen sie ihre Volkskultur und ihre Trachten. Bild: SN/ROBERT RATZER



In vielen Salzburger Familien sind bestickte Hauben und Bänder kostbare und gehütete Erbstücke. Bild: SN/ROBERT RATZER

Mit Erntekrone

Volkskultur. Hier zählen noch echte Trachten: Jene Vereine, die das Erntedankfest der Stadt ausrichten, wollen keinen Rummel.

SALZBURG-STADT (SN). Brasilianer lieben Feste mit Folklore und natürlich ihren berühmten Karneval. Doch Männer im blauen Rock mit dem Dreispitz auf dem Kopf – dieses Motiv haben sie daheim nicht: „Dürfen wir ein Foto mit Ihnen machen?“, bitten die weit gereisten Gäste am Sonntagvormittag und lassen sich begeistert mit der Bürgergarde vor der Kulisse des Doms ablichten.

Eine Stunde später sind die Kameras, die auf Goldhauben, Fahnen, auf Trommeln und Posaunen gerichtet sind, nicht mehr zu zählen. „Welche Tracht haben Sie an?“, das ist die am häufigsten gestellte Frage. Die Stadt begeht an diesem Sonntag das Erntedankfest mit einem Umzug durch die Altstadt.

Mit Folklore haben die Brauchtumsvereine, die Schützen und Blasmusikkompanien allerdings nichts am Hut. „Wir wollen keinen Rummel, sondern uns ein Mal im Jahr versammeln und für ein gutes Jahr dankbar sein. Es zählen nicht nur die Früchte des Ackers, sondern, dass kein Unfall war,

dass wir gesund geblieben sind“, meint Johannes Niedermayer, Gauverbandsobmann der Heimatvereine der Stadt Salzburg. Darauf geht auch Schützenkurat Prälat Balthasar Sieberer in seiner Predigt während des Festgottesdienstes im vollbesetzten Dom ein: Ein glückliches, erfülltes Leben, das sei für die Menschen wichtig, sagt er.

Sinnbild der Fülle und des Danks ist die aus Getreide gebundene Erntekrone. Wie so viele Feste hat auch jenes, das

Wir wollen Danke sagen für ein gutes Jahr.

Johannes Niedermayer, Obmann der Heimatvereine

nach der Ernte gefeiert wird, seine Ursprünge weit vor christlicher Zeit. Die Vorfahren legten zur Tag- und Nachtgleiche am 23. September Dankopfer für Wotan nieder. Mit der Christianisierung im 9. Jahrhundert wurde Wotan durch den Erzengel Michael ersetzt und Erntedank findet seither meist an einem dem Michaelistag (29. September) nahen Sonntag statt. „Wir haben hier in der Stadt entlang der Moosstraße, in Gnigl, in Aigen und Maxglan noch sehr viele Bau-

und Goldhauben

ern, die ihre Gründe auch bewirtschaften“, sagt Johannes Niedermayer. Trotzdem war es einer aus der Stadt, der sich dafür einsetzte, Brauchtum wiederzubeleben. Der Unternehmer Erwin Markl (1930–2001),

der den Säckler- und Handschuhmacherbetrieb Jahn übernommen hatte, sorgte dafür, dass sich Einheimische und Besucher in Salzburg über die Dult, den Christkindlmarkt, über Metzgersprung und Ern-

tedank – und über die Bürgergarde freuen. Die schmucken Uniformen wurden übrigens nach Vorlagen der Kuenburgschen Trachtenbildersammlung aus dem 18. Jahrhundert angefertigt.